

Andacht zum Pfingstfest, 23. und 24. Mai 2021

Text: Lied: „Nun bitten wir den Heiligen Geist“
(Evang. Gesangbuch Nr. 124)

Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, dass er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. Kyrieleis.

Du wertest Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns Jesum Christ kennen allein, dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zum rechten Vaterland, Kyrieleis.

Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, lass uns empfinden der Lieb Inbrunst, dass wir uns von Herzen einander lieben und im Frieden auf einem Sinn bleiben. Kyrieleis.

Du höchster Tröster in aller Not, hilf, dass wir nicht fürchten Schand noch Tod, dass in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

(Text: Str. 1: 13. Jh.; Str. 2-4 Martin Luther 1524, Melodie: 13. Jh., Jistebnitz um 1420, Wittenberg 1524)

Gedanken zum Text:

Welcher Geist ist unter uns lebendig? Diese Frage stellt sich nicht nur zu Pfingsten, aber an diesem Hochfest besonders. Und erst recht in der Zeit dieser Krise: Welcher Geist herrscht in uns und über uns? Ist es ein Geist, der Frieden und Verständigung bewirkt oder Missgunst und Streit? Dieser Geist wird immer auch stark vom „Zeitgeist“ bestimmt, den vorherrschenden Denkmustern und Wertvorstellungen. Dieser „Geist“ macht auch vor den Kirchen nicht Halt, besonders nicht in einer umfassenden Krise. Zur Zeit Luthers war die Welt in Aufruhr und der Zeitgeist trug die Maske der Macht: Wer hat die Macht und kann sich am besten durchsetzen? Kaiser, Papst, Fürsten, Bürger, Bauern - schnell eskalierte die Gewalt. 1524 dichtete Luther dem bekannten und beliebten Liedvers „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ drei weitere Strophen gegen den Geist der Gewalt und Unduldsamkeit hinzu. Ein gesungenes Bittgebet, in dem er formuliert, was allein den Men-

schen Halt und Orientierung geben kann, wenn alles um sie herum immer nur schlimmer wird: Jesus Christus zu kennen, Nächstenliebe zu üben und Trost zu finden im Beistand Gottes. Das ist die leicht verständliche Kernbotschaft der Kirche. Mehr braucht es nicht, um eine Krise zu überstehen. Größere Brötchen müssen wir in der Kirche nicht backen, auch wenn der Geist unserer Zeit uns ständig einflüstert: Du musst etwas Besonderes haben oder sein oder planen oder veranstalten, sonst sieht dich keiner...Gottes Geist schenkt uns Glaube, Liebe und Hoffnung, sagt uns Martin Luther mit seinem wunderbaren Lied. Immer wieder dürfen wir darum bitten. Bitten doch auch Sie heute um Gottes guten Geist für unsere Gemeinden, ihr Miteinander und ihre Zukunft und natürlich auch für Ihr persönliches Leben! Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht Ihnen – Jörg Reichmann, evangelischer Pfarrer in Pößneck



Foto: Privat (J. Reichmann)

Gedanken zum Bild:

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche in ihrer Vielfalt. In der Regel schenkt man einer alten Dame (und die Kirche ist wirklich nicht mehr die Jüngste!) einen schönen Blumenstrauß zum

Geburtstag und herzliche Worte. Ich bin mir ziemlich sicher: Blumen will sie nicht. Denn die verwelken genau so schnell wie die ganzen Verjüngungskuren und Straffungs - Operationen, die sie in den letzten gut dreißig Jahren über sich ergehen lassen musste. Jede Aktion sollte den Durchbruch bringen. Aber die Kuren haben sie nur müde gemacht und inzwischen fühlt sie sich in ihrer Haut so eng, dass ihr an der Basis schon die Luft knapp wird. Nein, bitte keine Blumen! Etwas Kraft darf es sein durch gegenseitiges Verständnis und ein bisschen mehr Mut zum Gottvertrauen und bitte vor allem ganz viel vom guten Geist Gottes, der gehört werden möchte, wenn ER sagt: „Bleibet hier und wachet mit mir! Wachet und betet“ – Übrigens auch ein Liedvers aus Taize. Keine Blumen, aber ein Hoffnungsbild wie das vom grünenden Baumstumpf, das darf sein. Das brauchen wir alle.

Gebet:

HERR, unser Gott, DEIN Geist bringt uns Menschen in Bewegung, verschafft uns Luft zum atmen und einen klaren Kopf. Dafür danken wir DIR

Mit DEINEM Geist, HERR, fängt die neue Welt an, die DU uns versprochen hast. Auch wenn wir nur sehen, was vor Augen ist und sie am liebsten auch noch oft davor verschließen.

HERR, Heiliger Geist, schenke uns Mut, uns miteinander auf die Suche zu machen nach Zeichen DEINER Liebe und Gerechtigkeit in unserer Welt. Und wenn wir sie erahnen, dann berühre unsere Herzen und Sinne, dass wir uns von ihnen begeistern lassen und selber tätig werden.

DEIN Geist, HERR, komme in unsere Sprache und unser Zusammenleben, dass wir uns als Schwestern und Brüder erkennen, in der Nähe und Ferne. HERR, schenke DEINEN Friedensgeist den Friedlosen in dieser Welt und Verstand den Mächtigen.

Erbarmender Gott, erhöre uns. Amen

Beten wir das Vaterunser:

Vater unser im Himmel
geheiligt werde Dein Name
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
AMEN